

STEINER Kirchenbote

66. Jahrgang

Oktober - November 2021



Johannes Vermeer (1654)

Christus zu Besuch im Haus von Maria und Martha

Pfarrerwort

Gehören Sie zu den Menschen, die sich über Besuch freuen? Dann fühlt man sich bei Ihnen sofort willkommen, mit einem freudigen Gesichtsausdruck wird einem die Tür weit aufgemacht, ja manchmal hört oder spürt man sogar den leisen Vorwurf: *Es wurde aber auch Zeit, dass Du mich mal wieder besuchst!* Ich besuche gern meine Gemeindeglieder und es schmerzt mich, dass ich viel zu wenig Zeit dazu finde. Die Einladung in ein Zuhause bedeutet immer, dass der Hausbesitzer nicht nur seine Wohnungstür öffnet, sondern auch seine Herzenstür – zumindest einen Spalt breit. Ich bekomme Einblick in die Privatsphäre des Gastgebers. Mein Besuch bietet mir die Gelegenheit, mein Gegenüber noch besser kennenzulernen. Es bereichert mein Leben, wenn ich Anteil geben und Anteil nehmen darf und es erfreut, es erquickt ganz gewiss auch die Besuchten, die Einsamen, die Mühseligen, die Erfahrungsreichen und Frohen, wenn sie aus ihrem erfüllten Leben oder von belastenden Ereignissen erzählen können. Einige Menschen in der Gemeinde werden wohl denken: *Es wird mal wieder Zeit, dass mich die Pfarrerin besucht.* Und sie haben so recht, es wird Zeit, dass wir uns wiedersehen, uns austauschen, miteinander beten können! (Wenn es Ihnen so geht, dann rufen Sie bitte an -3640122-ich komme gern!) Ja, wir sehnen uns nach Gemeinschaft und Nähe, nach Erzählen und Zuhören, nach Austausch und Interesse. Das tut uns in der Seele gut und wenn es nicht stattfindet, dann tut uns das in der Seele weh! Aber warum ist das eigentlich so? Weil wir so geschaffen worden sind von unserem Schöpfer und weil wir – wenigstens zeitweise – spüren, dass wir allein unvollständig sind. Darum zieht es uns zueinander und wir haben das Bedürfnis -mehr oder weniger intensiv je nach Wesensart und Lebenssituation - nach Kontakt, nach Begegnung. Nur so ist es auch erklärlich, dass Menschen sich in Freundschaft aneinander binden und Zusammensein wünschen. Da wir nach dem Bild Gottes geschaffen sind, können wir also wissen, dass auch Gott solche Regungen in sich hat. Wir glauben an Gott, der in Gemeinschaft mit sich eins ist, nämlich als Vater, Sohn und Heiliger Geist, zu dritt eine Einheit. Gott hat uns ganz persönlich besucht, er hat seinen Sohn zu uns gesandt, hat damit auch seine vollkommene Gemeinschaft aufs Spiel gesetzt, weil ihm seine Menschenkinder, das Einssein mit ihnen so überaus wichtig ist, weil er uns, seine Meisterwerke und Ebenbilder, über alles liebt. Gottes Besuch bei uns ist der wichtigste Besuch, den wir je

bekommen können. Und es ist nicht etwa so, dass wir lange auf diesen Besuch warten müssten, nein. Jesus sagt: *Siehe ich stehe vor der Tür und klopfe an!* Ja, ER macht sich bemerkbar, ER klopft an, ER bricht nicht gewaltsam ins Haus ein, ER bittet um Einlass! Es liegt an uns, ob wir sein Anklopfen hören und ihm unsere Herzenstüre aufmachen. Das haben wir ja schon oft getan: Die Tür geöffnet für diejenigen, die vor unserer Tür standen und sich bemerkbar machten durch Klopfen oder Klingeln. Nun sagt Jesus ganz bestimmt: *ICH stehe jetzt vor deiner Tür. Du kennst meine Stimme, die Stimme des Guten Hirten! Du kennst meine Absicht, ich möchte dir Gutes geben, dir Heil und Leben schenken in Ewigkeit, dich retten aus Schuld und Tod! Öffne mir doch, lass mich ein in dein Leben, hör auf meine Worte, schenke mir dein Vertrauen. Du kannst mich bitten, kannst mir sagen, was dich freut und was dich quält. Ich lasse dich nicht hängen, ich bin da, immer und ewig will ich an deiner Seite sein!* Jesus klopft heute noch an und er tut es auch dadurch, dass er uns Christen als Besucher schickt. Im Lukasevangelium wird berichtet, dass Jesus Freunde und Mitarbeiter, nämlich 72 Jünger, auf die Reise sendet. Seine Leute gehen an verschiedene Orte. Dort sollen sie Jesus bekannt machen und sein eigenes Eintreffen ankündigen. Für Besuche weist Jesus seine Jünger an: *Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: „Friede diesem Haus!“ (Lukas 10,5).* Jesus fordert seine Jünger auf, Frieden in Häuser, Familien und Gemeinschaften zu tragen. Ich habe schon erlebt, wie Freunde mir genau diesen Frieden mitgebracht haben. Am Ende ihres Besuchs in meinem Haus haben sie mit mir und für mich und meine Familie gebetet. Ich fühlte mich dabei reich gesegnet. Das größte Gastgeschenk, das ich jemandem geben kann oder von jemandem empfangen kann, ist der Segen und der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt (Philipper 4,7).

Gott hat in Jesus seine Menschenkinder besucht und er möchte beständige Gemeinschaft mit jedem und jeder von uns haben, dazu ruft er uns in die Gemeinschaft seines Volkes, die *Gemeinschaft der Heiligen* (so im Glaubensbekenntnis), der Gläubigen hinein. Öffnen wir ihm die Tür zu unserem Leben, lassen wir seinen Geist darin wehen, uns ermuntern und ermahnen und erinnern an Gottes Wort. ER ist auch in unserer Gemeinde unter uns mit seinem Heiligen Geist präsent, er schafft Verbundenheit im Glauben, die weit über menschliche Sympathie hinausreicht. In der Einheit

des Geistes Gottes wird unser Glauben, Hoffen und Lieben aufblühen und wir werden einander zur Stärkung und Ermutigung werden auf dem gemeinsamen Glaubensweg. Besuch tut gut!

Besuch von Christen zu empfangen ist wie eine Verheißung: Jesus selbst kommt zu Besuch!

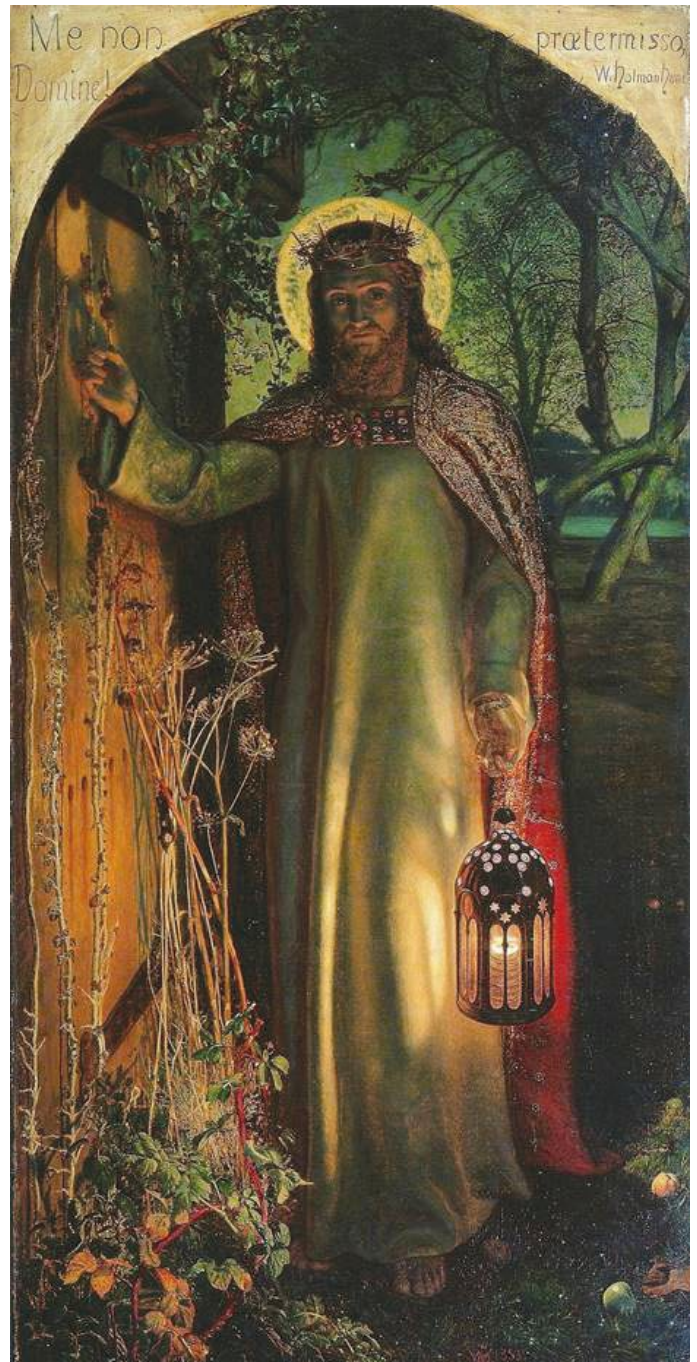
Auf dem Gemälde von Johannes Vermeer ist genau das zu sehen. Die Schwestern Maria und Martha konzentrieren sich bei seinem Besuch ganz auf JESUS, jede hat ein besonderes Anliegen, jede möchte Jesus hören, hat eine je eigene Erwartung an seinen Besuch. Und Jesus: ER sagt nicht einfach, alles ist gut, ich erfülle jede Erwartung, ich gebe jeder von euch recht. Nein! Die eine wird ermahnt, die andere ermutigt. Manchmal sind wir wie Martha, die etwas von Jesus möchte, was nicht in seinem Sinne ist, dann wird uns das deutlich gemacht, es ist eine Korrektur durch IHN nötig. Manchmal sind wir wie Maria, wir suchen die Verbundenheit mit Jesus, wir demütigen uns vor IHM, haben nichts zu bringen, sitzen zu seinen Füßen, erwarten ein Wort der Glaubensstärkung, es wird uns geschenkt, wir dürfen hoffen. Lassen wir uns also immer neu von JESUS in seinem Wort besuchen, um seine Kraft aufzunehmen. Und besuchen wir uns auch gegenseitig, das tut in der Seele gut!

(Wir freuen uns, wenn Sie beim Besuchsdienst der Gemeinde mitmachen, bitte sprechen Sie uns im Pfarramt an! Wir nehmen uns gern Zeit, um Fragen zu beantworten.)

Herzlich

Ihre Pfarrerin

Gabriel Diekmayer



William Holman Hunt
Das Licht der Welt (klopft an) 1853

Konfirmandenjahrgang 2021/2022

Unsere neue Konfirmanden-Gruppe



Amelie Michi



Andreas Vetter



Anna Oechsle



Annika Schramm



Cedric Walch



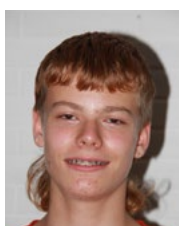
Colien
Leibensperger



Daniel Bräutigam



David Ecker



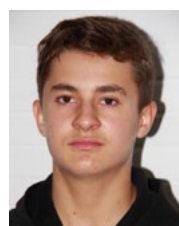
Evan Schuy



Finn Ramme



Florian Fahrer



Jeremias Roth



Jonas Luciano



Katja Köhler



Laura Zengerle



Lena Studer



Leon Tatoi



Lilli Oechsle



Lisa Proß



Marie Studer



Nathalie Weis



Nele Morlock



Rico Vogel



Romina
Hirschbach



Tim Bauer



Tim Vos

Konfirmandenjahrgang 2020/2021



Langsam und deutlich müssen sie sprechen, damit man auch jedes Wort versteht. „Wir haben es nicht eilig“, sagt Pfarrerin Gertrud Diekmeyer: „Die Leute sollen auch Zeit haben, über das nachzudenken, was ihr sagt.“ Einer nach dem anderen tritt ans Mikrofon und übt seinen Part. Die Konfirmanden der evangelischen Kirche in Stein proben für ihren Prüfungsgottesdienst, der am Sonntag über die Bühne gehen soll. Dabei werden sie die komplette Liturgie übernehmen, unter anderem die Schriftlesung, die Predigt,

die Fürbitten, das Glaubensbekenntnis, das Vaterunser und den Segen. Der Prüfungsgottesdienst ist der letzte Schritt vor der eigentlichen Konfirmation, die eine Woche später stattfindet. Dieses Jahr ließen sich in Stein 19 Jugendliche konfirmieren – und damit laut Pfarrerin Gertrud Diekmeyer in etwa so viele wie in den Jahren zuvor: Um die 20 Konfirmanden seien eine übliche Zahl. Im Konfirmandenunterricht haben die Pfarrerin und die ehrenamtlichen Helfer versucht, trotz der Corona-Krise so viel Normalität wie möglich zu bewahren. Zunächst fand er jeden Mittwoch für anderthalb Stunden im Gemeindehaus statt. Nachdem im Herbst der zweite Lockdown verhängt worden war, gestaltete man für die Jugendlichen als kleinen Ersatz jede Woche eine halbstündige Andacht in der Kirche. Als das Wetter nach Ostern langsam besser wurde, fing man im Freien mit den Proben für den Prüfungsgottesdienst an – zunächst in kleinen, später in größeren Gruppen.

Immer wieder riefen Diekmeyer und die Ehrenamtlichen kleine Projekte ins Leben, die auch in Corona-Zeiten funktionieren: Die Konfirmanden gestalteten ein großes Banner mit der Aufschrift „Fürchte dich nicht“, das an der Mauer des Pfarramts aufgehängt wurde. Zu Hause fertigten sie Plakate zu den Stationen der Auferstehung und 170 Briefe mit geistlichem Inhalt für diejenigen, die sonst den Predigttext beziehen. Kurz vor dem Lockdown verbrachten sie als Ersatz für die Corona zum Opfer gefallene Konfi-Freizeit im Oktober noch einen gemeinsamen, erlebnispädagogischen Tag im Freien. Den Prüfungsgottesdienst feierten am Sonntag alle zusammen, bei gutem Wetter vor der Kirche, wo das Ansteckungsrisiko sehr gering ist. Die eigentliche Konfirmation fand dann eine Woche später in vier kleinen Gruppen statt.

– Nico Roller



Oberste Reihe von links nach rechts: Steven Schuur, Noah Morlock, Dominik Flack, Pfarrerin Gertrud Diekmeyer
Mittlere Reihe von links nach rechts: Sara Leonhardt, Clara Gantikow, Luisa Vöhringer, Nick Fust, Jason Auchter, Nils Heidenreich, Lina Fuchs, Elisa Jeske, Alena Schuster, Ronja Jost
Untere Reihe von links nach rechts: Marla Reith, Helen Bräutigam, Genevieve Schmidt, Lucy Heugel, Paula Klingel, Riccarda Hirschbach

Unseren Jugendlichen der Konfirmandengruppe 2020/2021 gestalteten zunächst den sog. Prüfungsgottesdienst am 4. Juli 2021, sie waren sehr konzentriert und souverän in ihrer tollen Festkleidung bei der Sache. Herr Rothen hat den Gottesdienst mit der Jugendband musikalisch ausgestaltet. **Am darauffolgenden Sonntag, dem 11. Juli 2021, konnten wir die 19 Jungen und Mädchen in vier Gruppen in der Stephanuskirche konfirmieren und ihnen den Segen Gottes für ihr Leben als Christen mit auf den Lebensweg geben.** Wir wünschen uns, dass sie sich weiter zur Gemeinde halten, unsere Gottesdienste besuchen, die *Christliche Jugend Stein* verstärken und an der einen oder anderen Stelle ihre Gaben einbringen.

Die Zeit des Konfirmandenunterrichtes war etwas anders als üblich, wir waren wöchentlich mittwochs zur Konfirmandenandacht in der Stephanuskirche, weil ja zeitweise der Unterricht im Gemeindehaus ausfallen musste. Zur Ermutigung für unsere Mitmenschen in Stein haben die Jugendlichen Karten gestaltet und in der Adventszeit einen Engel für die Dorfmitte gemalt mit der Weihnachtsbotschaft: *Fürchtet euch nicht!* Sie haben ihre Gedanken zur Wirkung von Corona(Maßnahmen) sowie dazu passende und Mut machende Bibelverse aufgeschrieben. Die Texte und Skizzen hingen einige Monate in der Kirche und wurden von vielen Gemeindegliedern bestaunt und beachtet.

Da war es nun eine besondere und außergewöhnliche Fügung, dass gerade Jesaja im 43,1 über dem Tag der Konfirmation (6. Sonntag nach Trinitatis) stand, wo es heißt:

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Die Jugendlichen hörten diesen starken Zuspruch für ihr weiteres Leben: Fürchte dich nicht! Angst haben wir in den letzten Monaten immer wieder gespürt, die Angst krank zu werden, die Angst, dass jemand aus unserer Familie krank wird, die Angst, wie soll ich das schaffen, wenn gar keine Schule mehr ist und man seine Freunde nicht treffen kann, die Angst, vor der nächsten

Schreckens- oder Katastrophenmeldung aus dem Radio oder aus dem näheren Umfeld. Es ist nicht so leicht, die Angstmacher, die von innen – aus dem eigenen Herzen - oder von außen – aus den Nachrichten oder dem eigenen Umfeld– kommen zu ignorieren. *Fürchte dich nicht!* Gott ruft uns das zu, nicht irgendwer, sondern unser Schöpfer und Erhalter sagt diese gewichtigen drei Worte zu uns; 365 mal sollen sie in der Bibel vorkommen. Gott sagt also jeden Tag zu Dir und mir: *Hab keine Angst, es wird wirklich alles gut! Ich will dein Leben und nicht deinen Tod!* Auf Gottes Wort ist Verlass, denn er gibt uns sein lebendiges Wort darauf, seinen geliebten Sohn, Jesus Christus; ER ist unser Retter und Erlöser. Der Tod, das Böse darf keine Macht mehr über diejenigen haben, die mit Jesus im Bunde sind (durch Glaube und Taufe), die sich Jesus als ihrem Herrn anvertrauen wollen!

Die Gemeinde ist der Ort, an dem sich diejenigen immer wieder treffen, die Gott als ihren Vater anrufen, Jesus als ihren Herrn bekennen und sich durch seinen Heiligen Geist leiten lassen wollen in ihrem Denken, Reden und Tun.

Zu diesen Menschen, zu den Christenmenschen sagt Jesus: *Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt! Ihr seid Salz und Licht, diese Zusage hörten die Konfirmierten an diesem Morgen. Ihr habt etwas ganz Wichtiges in diese Welt einzubringen- Gottvertrauen. Ohne Gottvertrauen werden wir von all dem, was unser Leben bedroht, in Atem gehalten. Mit Gottvertrauen werden wir Gottes Hilfe, seine Macht und Wunder immer neu erleben. Er hat für jedes seiner Menschenkinder eine maßgeschneiderte Aufgabe in und für diese Welt, sodass dieser Erde Salz und Licht nicht ausgehen werden. Auf diesem Weg, Salz und Licht zu sein, werden wir wirklich unser Glück finden.*

Am Ende erhielt jede Konfirmandin, jeder Konfirmand zur Erinnerung und Ermunterung – neben Konfirmationsurkunde und Konfirmandenkreuz – einen Salzstreuer mit der Aufschrift „*Ihr seid das Salz der Erde!*“ und jeder von ihnen hörte die Einladung, sich mit seinen Gaben in der Gemeinde zu engagieren und dadurch ein Segen zu sein.

Gottes Wort unter den Kastanien

Gottesdienst im Grünen

mit Altlandesbischof Dr. Gerhard Maier und Musikverein Stein

Keine einzige Wolke hängt am strahlend blauen Himmel. Ein leichter Wind bewegt die Blätter der Kastanienbäume, die auf dem Platz vor der evangelischen Stephanuskirche in Stein stehen. Unter ihnen sitzen am Sonntagmorgen mit großem Abstand zueinander mehr als 100 Menschen auf Gartenstühlen, die einen im Schatten, die anderen in der Sonne. Sie feiern zusammen Gottesdienst: mit dem Steiner Musikverein und mit Altlandesbischof Gerhard Maier, den die Steiner Pfarrerin Gertrud Diekmeyer noch aus ihrer Studienzeit am Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen kennt, wo er damals Rektor war. Inzwischen sind beide seit vielen Jahren befreundet. Maier spricht ruhig und mit Bedacht. Im Mittelpunkt seiner Predigt steht Josef, der seinen Brüdern vergibt, nachdem sie ihn darum bitten. Es geht um Versöhnung und darum, dass sie schon zu Lebzeiten möglich ist. Maier sagt: „Wer noch weiß, dass Gott über uns steht, der handelt anders.“ Das sei ein großer Schatz. Den Gottesdienstbesuchern ruft er zu: „Auf Gott kannst Du vertrauen. Dieses Vertrauen wird er auch nicht enttäuschen.“

Zwischen den Wortbeiträgen spielt der Steiner Musikverein und die Gottesdienstbesucher singen dazu. Mehr als 20 Musiker sind es, die insgesamt sieben Stücke spielen und am Ende tosenden Beifall bekommen. Für den Steiner Musikverein ist es seit acht Monaten der erste Auftritt. „Wir freuen uns sehr, dass das wieder möglich ist“, sagt Vorsitzender Markus Gantikow und kündigt an, dass nun auch der Probenbetrieb wieder aufgenommen werden soll. Wie und wann genau, das will man noch diskutieren. Pfarrerin Gertrud Diekmeyer freut sich, dass die Musiker im Gottesdienst mitgewirkt haben. „Das hat die Menschen gestärkt, denn Musik transportiert so viele positive Emotionen.“ Der Pfarrerin ist es wichtig, dass Gottesdienste auch in Corona-Zeiten stattfinden. Deswegen hatte die Kirchengemeinde sie schon voriges Jahr nach draußen verlegt. Dieses Jahr war man am Gründonnerstag das erste Mal im Freien, wo das Ansteckungsrisiko nur sehr gering ist. Seit Himmelfahrt ist man dort jeden Sonntag, wenn es nicht regnet. „Das wird sehr gut angenommen“, sagt Diekmeyer: „Die Menschen genießen das.“

– Nico Roller



Josef steht im Mittelpunkt: Altlandesbischof Gerhard Maier predigt in Stein über Versöhnung.



Der erste Auftritt seit Monaten: Beim Gottesdienst unter den Kastanien spielte der Steiner Musikverein.

Rückblick Serenadenabend Stephanuskantorei

Einem ersten Serenadenabend durften viele interessierte Zuhörer aus Stein und Umgebung am 31. Juli vor der Stephanuskirche erleben. Pfarrerin Diekmeyer begrüßte die Anwesenden an diesem lauen Sommerabend herzlich und erläuterte dabei, was man sich unter einer Serenade vorzustellen habe: *unbeschwerte Musik aufgeführt im Freien zur Abendzeit*. Und genau so geschah es, man war unbeschwert im Freien versammelt – wie übrigens auch immer neu sonntagsmorgens zum Gottesdienst – und lauschte in froher Gemeinschaft den Liedvorträgen der Stephanuskantorei (u.a. *Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen; Laudate dominum; Nun ruhen alle Wälder; Herr bleibe bei uns; Der Herr segne dich*) unter Leitung von Ulrike Rothen begleitet von Lilli Hahn am Klavier und ebenso den Instrumentalstücken, die von Roman Rothen am Kontrabass (verantwortlich auch für die aufwändige Technik) und Ulrike Rothen an der Querflöte virtuos dargeboten wurden.



Es tat allen Zuhörern in der Seele gut, nach Langem endlich wieder einmal auch in musikalischer Hinsicht ein bisschen Normalität und Leichtigkeit spüren zu dürfen. Zur festlichen Ausgestaltung des Abends trug ein Blumengebinde der ganz besonderen Art bei, das unsere Kirchendienerin Maritta Gottschalk kunstvoll angefertigt hatte. Als Liturgen wirkten als bewährtes Tandem Pfarrerin Diekmeyer und Sylvia Roller mit. Doch nicht der Musikgenuss war an diesem Abend die Hauptsache, sondern das Lob des SCHÖPFERS und die –so notwendige– innere Stärkung der Abendgemeinde. Mit ihren Liedern lobten die Sängerinnen und Sänger der Stephanuskantorei die Macht Gottes, des Schöpfers aller Kreatur und die Treue des Erhalters des Lebens. Mit den bekannten Worten des 103. Psalms wurden die

Herzen aller zum Danken und Loben angeregt: *Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.*

Berührend und für die Wunder in der Schöpfung sensibilisierend schwebten die Töne der anglikanischen Hymne von Rutter weich und stimmungsvoll in diesen Abend:

All things bright and beautiful, All creatures great and small,

All things wise and wonderful, The Lord God made them all.

He gave us eyes to see them, And lips that we might tell,
How great is God Almighty, Who has made all things well.

Pfarrerin Diekmeyer machte mit Worten des Apostels Paulus aus dem Kolosserbrief darauf aufmerksam, dass Christus als Ebenbild des unsichtbaren Gottes, als Gottessohn über der ganzen Schöpfung steht. Denn durch ihn ist alles erschaffen, was im Himmel und auf der Erde ist und es wird sich schließlich in IHM alles bei der Neuschöpfung vollenden. Denn Christus war vor allem anderen; und alles hat nur durch ihn Bestand. Mit Gebet und Segen und dem Abendlied *Der Mond ist aufgegangen*, das die Gemeinde auswendig mitsingen konnte, ging der 1. Serenadenabend zu Ende.

Wir wünschen uns sehr, dass noch weitere solcher stimmungsvollen und erbauenden Abende vor oder in der Stephanuskirche stattfinden können und viele sich dazu einladen lassen.

Seien Sie begrüßt mit der 5. Strophe dieses bekannten Liedes. Möge uns diese zu Gottvertrauen und Gebet anregen: *Gott, lass dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglich's trauen, nicht Eitelkeit uns freun; lass uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.*



Gottesdienst mit Johannes Lange von LICHT IM OSTEN

Am letzten Julisonntag hatten viele Steiner Gemeindeglieder und auch auswärtige Gäste den Weg zur Stephanuskirche gefunden. Sonnenstrahlen wärmten uns, während wir einen sehr interessanten Gottesdienst mit Missionsleiter Pfarrer Johannes Lange von LICHT IM OSTEN feiern durften. **Hier ein Auszug aus seiner Predigt und auch ein Einblick in die Arbeit vor Ort, die uns Pfarrer Lange selbst hat zukommen lassen:** Jesus Christus hat gesagt: „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden.“ (Matth. 28,18) Das ist ja eine sehr steile Aussage. Aber bei ihm sind das keine leeren Worte, denn er hat die drei größten Feinde besiegt, die es für uns Menschen gibt: durch seinen Tod am Kreuz hat er **1. die Sünde besiegt, die so viel in unserem Miteinander und in unserem eigenen Leben zerstört.** Er hat **2. den Satan besiegt, der uns Menschen verführt und zerstören will.** Und er hat **3. den Tod besiegt, denn er ist von den Toten auferstanden und hat den Tod wirklich überwunden.** Und er sagt uns: Wenn wir uns ihm bewusst anvertrauen, werden auch wir eines Tages da sein, wo er ist, und ewig leben. Wenn er sagt: „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden“, dann bedeutet das, dass er sowohl in himmlischen Dingen, also im Blick auf unsere Beziehung zu Gott, als auch in Dingen auf der Erde, also im Blick auf unser alltägliches Leben, für uns sorgen will.

Jesus hatte seinen Jüngern den Auftrag gegeben: „Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Matth 28,19) Das bedeutet: Taucht sie gleichermaßen hinein in diese neue Dimension, in die lebendige Beziehung zu dem dreieinigen Gott: zu dem liebenden Vater, zu dem wir „Vater unser im Himmel“ sagen dürfen, zu Jesus Christus, dem alle Macht gegeben ist, und zu dem Heiligen Geist, der uns das in unserem Herzen zur Gewissheit machen will. Wenn ich auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft bin, dann ist das wie die neue Überschrift über mein Leben, die Überschrift und die Inhaltsangabe: Der lebendige, dreieinige Gott soll mein ganzes Leben prägen und gestalten. Es geht also nicht einfach um den Akt der Taufe als ein Ritual, das man dann abhaken könnte, sondern die Taufe zielt auf das eigene bewusste Ja: Ja, ich will mein Leben diesem dreieinigen Gott unterstellen. Vater, Sohn und Heiliger Geist sollen Überschrift und Inhalt meines Lebens sein, jeden Tag. – Wenn jemand meint: Ach ja, ich bin getauft, damit bin ich ja Christ und habe damit meine wichtigste christliche Pflicht erfüllt, aber er hat nicht bewusst Christus als seinen persönlichen Herrn in sein Leben eingeladen und lässt ihn nicht wirklich den Herrn über sein praktisches Leben sein, wissen Sie, was das ist? Das ist wie ein Aufsatz,

wo das Thema der Überschrift nicht mehr oder fast nicht mehr vorkommt. Unter diesem Aufsatz wird dann einmal drunterstehen: „Thema verfehlt – ungenügend“. Möge Gott das nicht eines Tages unter unser Leben schreiben müssen: Die Überschrift, die Taufe war da, aber dann: Thema verfehlt, Ziel verfehlt. Die Beziehung zu Gott, in sie hineingetaucht zu sein, hat nicht die entscheidende Rolle in deinem Leben gespielt. – Bitte halten Sie sich vor Augen: **Es gibt doch keinen besseren Inhalt für unser Leben, als bewusst unter der Leitung von diesem Vater, diesem Sohn und diesem Heiligen Geist zu leben!**



Einblick in die Arbeit von LICHT IM OSTEN:

Unsere einheimischen Missionare haben einen großen Erfindungsreichtum, wie man auch unter Pandemie-Bedingungen das Evangelium, Hoffnung und Hilfe zu den Menschen bringen kann. So ist es unseren Missionaren in Sankt Petersburg zum Beispiel zwar pandemiebedingt nicht möglich, Kinderfreizeiten durchzuführen, aber sie folgen dem Aufruf der Regierung, sich sportlich zu betätigen und etwas für die Gesundheit zu tun. So führen sie in Innenhöfen von Wohnblocks – in Abstimmung mit den Hausverwaltungen – Sport-Aktionstage mit Mannschaftssport und Bewegungsspielen sowie mobilen Kinderspielplätzen durch. Auf diese Weise lernen sich

Gottesdienst mit Johannes Lange von Licht im Osten

Menschen kennen, die bisher anonym nebeneinander her gelebt haben, sie erleben Freundlichkeit und Interesse von den Mitarbeitern von LICHT IM OSTEN und kommen in Kontakt mit der Botschaft des Evangeliums, gerade auch durch Kinderbibeln und andere Literatur, die ihnen bei dieser Gelegenheit geschenkt wird.

In der Ukraine erleben die Menschen, dass sie von Ärzten ohne Behandlung wieder nach Hause geschickt werden, wenn sie nicht wegen Corona kommen. Aufgrund dessen hat LICHT IM OSTEN in der Ukraine ein Missionsteam mit Ärzten zusammengestellt, die jeweils für eine Woche in einen Ort kommen. Während sie auf ihre Untersuchung warten, können sie sich anhand einer

Bildergalerie mit Reproduktionen klassischer Künstler über Begebenheiten aus dem Leben Jesu anschauen und es wird ihnen währenddessen die gute Nachricht von Jesus Christus erzählt. Viele der Besucher wollen auch nach ihrer Behandlung das Evangelium weiter hören. Sie bekommen außerdem Literatur von LICHT IM OSTEN geschenkt und noch ein Lebensmittelpaket. Dafür sind die Menschen sehr dankbar, das ist für sie ein bewegendes Zeichen der christlicher Nächstenliebe. Wenn Sie für diese Arbeit von LICHT IM OSTEN etwas übrig haben, wäre das fantastisch (für Spendenbescheid bitte mit Adresse) LICHT IM OSTEN e.V.

IBAN DE53 6045 0050 0009 9533 30

Familiengottesdienst mit Verabschiedung von Frau Peichl

Am Sonntag, 12.9.2021, feierten Kindergartenkinder, Eltern und zahlreiche Gottesdienstbesucher einen FAMILIEN-Gottesdienst unter den Kastanien vor der Kirche. Bei schönstem Sommerwetter sangen und spielten die Kinder ihr Storchennestlied „Bei Gott ist es wie in einem Nest, weil er dich nie alleine lässt“, und Pfarrerin Diekmeyer sprach in ihrer Predigt über die Worte Jesu aus der Bergpredigt: Macht euch keine Sorgen um euer Leben, Euer Vater im Himmel sorgt für euch! Denn ihr seid seine geliebten Menschenkinder und bedeutet IHM viel mehr als alles andere, was er geschaffen hat! So ermutigt Jesus dazu, Gott in allem noch viel mehr zu vertrauen: Schau, wie dein Kind Vertrauen zu dir als Vater, als Mutter hat, so sollst du auch deinem himmlischen Vater vertrauen. Freut euch an euren Kindern, freut euch, wie sie sich entwickeln und sorgt für sie. Ihr dürft dabei immer auf Gott vertrauen, er steht euch zur Seite, auch wenn es einmal schwer wird. Gott sorgt für euch, wie er für die Vögel unterm Himmel und die Blumen auf dem Feld sorgt.

Danach kam der Moment des Abschieds von Frau Christel Peichl, die 37 Jahre lang in unserem Evangelischen Kindergarten mit großer Beständigkeit, Erfahrung und Freude gearbeitet hat. Frau Diekmeyer hob ihre Liebe zu den Kindern, ihre pädagogische Kompetenz und ihre Leidenschaft für die Förderung des Glaubens der Kinder besonders wertschätzend und dankbar von Trägerseite hervor. Mit dem Zuspruch Jesu: Sorgt euch um nichts, denn euer Vater im Himmel weiß, was ihr braucht! wurde Frau Peichl an diesem Sonntag

in den Ruhestand verabschiedet. Herr Kunzmann, der Vorsitzende des Elternbeirats und Pfarrerin Diekmeyer überreichten Präsente und wünschten Frau Peichl Gesundheit, Gottvertrauen und viele frohe Stunden mit der Familie in der freien Zeit.

Zwei langjährige Erzieherinnen im Storchennest, Frau Braßat und Frau Haßler, feierten an diesem Morgen 30-jähriges und 25-jähriges Dienstjubiläum. Pfarrerin Diekmeyer dankte auch ihnen im Namen der Kirchengemeinde für ihre wertvolle und beständige Arbeit und überreichte Blumensträuße. Wir wünschen uns für die Steiner Familien, dass die Arbeit im Kindergarten Storchennest weiterhin wie bisher in guter Zusammenarbeit mit hoch motivierten Mitarbeiterinnen und getragen von Gottes Segen geschehen darf.

- Angelika Ade, Gertrud Diekmeyer



Ökumenischer Schulgottesdienst Heynlin-Grundschule

Schuljahresabschluss 2020/2021



Beim ökumenischen Schulgottesdienst zum Abschluss eines herausfordernden Schuljahres 2020/2021 an der Heynlin -Schule ging es ums Vertrauen in beängstigender Situation. Allerdings konnte nicht die gesamte Schülerschaft zugleich an der Gottesdienstfeier teilnehmen und so wurden eben am Morgen des vorletzten Schultags gleich vier Gottesdienste jeweils in der eigenen Klassenstufe gefeiert und miterlebt. Bei der Vorbereitung und Durchführung derselben war das bewährte Tandem, Grundschullehrerin Karin Frey und Pfarrerin Gertrud Diekmeyer, am Werk.

An diesem trockenen und teils sonnigen Morgen des zuende gehenden Schuljahres erleben mehr als 150 Grundschulkinder eine spannende Geschichte aus der Bibel. Unter den Kastanien neben der Stephanuskirche haben sie auf den im Halbkreis aufgestellten Stühlen Platz genommen. Für die Mädchen und Jungen der Klasse 1-4 gibt es nun viel zu sehen und zu hören.

Eine wasserblaue Wellenkulisse zieht alle Blicke auf sich, Wasserwogen, die sich aufürmen und dazu eine übergroße Hand, die von oben her zu kommen scheint.

Nun beginnt der Gottesdienst mit einem Lied und dem von allen mitgesprochenen Kehrvers zum Eingangsgebet: Ich lege meine Hand in die starke Hand von Jesus: Er hält mich fest! Ich kann IHM vertrauen.



Damit ist das Motto der nun folgenden szenisch dargestellten Geschichte aus Matthäus 14, 22-23 umrissen. Die Freunde von Jesus befinden sich im Boot

– angedeutet durch ein gelbes Tuch am Boden - auf dem See Genezareth und mühen sich gegen Wind und Wellen anzukommen, um wieder ans Ufer zu gelangen. Jesus ist vorausgegangen, sie fürchten um ihr Leben in dem tosenden See. Da erscheint in der Ferne plötzlich eine Gestalt, die über das Wasser auf sie zugeht. Sie meinen, es sei ein Gespenst! Da hören sie die Stimme von Jesus: „Ich bin es! Fürchtet euch nicht!“ Petrus möchte nun auch auf dem Wasser gehen und Jesus ermutigt ihn dazu. Es funktioniert, Petrus geht auf dem Wasser, dann aber schreit er angstvoll auf: „Herr, hilf mir -ich ertrinke!“ Da spürt er die Hand von Jesus. Sie hält ihn fest. Die Hand Jesu! Sie hat ihn vor dem Ertrinken bewahrt.

Pfarrerinnen Diekmeyer machte im Anschluss an diese dramatische Geschichte deutlich: Die Hand auf der Wellenkulisse weist hin auf die Hand des Herrn aller Herren. Unser Herr Jesus hat alle Macht im Himmel und auf Erden in Händen. Es gibt nichts und niemanden, das oder der uns aus seiner Hand reißen darf. Daher ist es klug, sich in seine Hände fallen zu lassen und immer wieder -gerade auch in den Herausforderungen des Alltags- die eigene Hand in die Hand von Jesus zu legen. Jesus fordert uns immer neu dazu auf: „Schlag ein! Gib mir deine Hand, auf mich kannst du dich verlassen, vertrau auf mich und du bist nie allein!“

Im anschließenden Gebet der Schüler und Schülerinnen lautete der Kehrvers: „Herr Jesus Christus, ich lege meine Hand in Deine starke Hand: Du hältst mich fest! Ich vertraue Dir.“

Mit dem gemeinsamen Vaterunser-Gebet und der Bitte um den Segen ging jeder der vier Gottesdienste zu Ende. Die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen erhielten zur Erinnerung eine Hand und dazu den Zuspruch aus Jesaja 41, 13: Ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!

Auch alle anderen Klassen durften kleine stärkende Geschenke mitnehmen – Süßes und ein Kreuz mit der Aufschrift „Gott hat alle Kinder lieb und hält sie in seiner Hand“ – und gingen fröhlich ihres Weges.

In der ersten Schulwoche feierten wir wieder Schulgottesdienste, die Kulisse konnte dieselbe bleiben, denn es ging wieder um Gefahr auf dem See Genezareth und die Rettung durch Jesus. Auch die Einschulung der neuen Erstklässler konnte neben der Kirche wieder klassenweise stattfinden. Für die Fünftklässler der Heynlin-Schule gab es in Königsbach ein „Schlüsselerlebnis“ mit dem, was im Leben am wichtigsten ist: Glaube, Liebe Hoffnung.

Für Gottes Wort macht der Regen Pause

Theologe Rolf Hille und Bläser des Posaunenchor gestalten in Stein einen Gottesdienst

Zwar hängen dicke, graue Wolken am Himmel, doch aus ihnen fällt kein einziger Tropfen. Solange die evangelische Kirchengemeinde ihren Gottesdienst im Freien feiert, hält das Wetter. Erst danach fängt es in Strömen an zu regnen. Rund 50 Gläubige dürften es sein, die unter den großen, inzwischen schon leicht bunt gefärbten Kastanienbäumen vor der Stephanuskirche Platz genommen haben. Die Predigt an diesem Morgen hält Rolf Hille, ein Theologe, der unter anderem Kirchenfunkredakteur beim Saarländischen Rundfunk und Erster Redakteur beim Informationsdienst der Evangelischen Allianz (idea) war. Auch Rektor am Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen ist er gewesen, Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz und Honorarprofessor für Systematische Theologie und Apologetik an der Freien Theologischen Hochschule Gießen. In Stein ist Hille kein Unbekannter. Was nicht zuletzt daran liegt, dass er bei der ökumenischen Gemeindefeier schon öfter Vorträge gehalten hat. Beim Gottesdienst predigt er über Stellen aus dem Epheser-Brief, befasst sich mit den drei Grundgeboten und setzt sie mit dem Schöpfungsbericht in Verbindung. Er betont den Stellenwert der Ehe zwischen Mann und

Frau, ruft zur Unabhängigkeit von den Gütern dieser Welt und zu wahrhafter und zuverlässiger Kommunikation auf. Hille sagt, Gottes Gebote zu den grundlegenden Beziehungsbereichen des menschlichen Lebens seien zur Freiheit und zur Freude gegeben. Am Anfang stehe die schöpferische Freude des Paradieses. „So wie Gott uns in Christus geliebt hat, so sollen wir unseren Nächsten lieben.“ Mit dem Gottesdienst feiere man, dass Jesus die Menschen annehme, suche und retten möchte, sagt die Steiner Pfarrerin Gertrud Diekmeyer und betont: „Gott hat das Bedürfnis, den Menschen zu sich zu ziehen.“ Nicht nur die Pfarrerin freut sich, dass der Königsbacher Posaunenchor bereit war, den Gottesdienst mit insgesamt acht Stücken musikalisch zu begleiten: Am Ende erhalten die Bläser tosenden Applaus. Es ist nicht der erste Gottesdienst, den die Steiner Kirchengemeinde unter den Kastanien feiert. Dieses Jahr war man am Gründonnerstag das erste Mal im Freien, seit Himmelfahrt ist man dort jeden Sonntag, wenn es nicht regnet. Laut Diekmeyer will man das auch nach Corona fortsetzen: „Die Menschen lassen sich so viel leichter einladen.“

– Nico Roller



Klare Positionen: Theologe Rolf Hille findet in seiner Predigt vor der Steiner Stephanuskirche deutliche Worte.



Schöne Melodien: Der Königsbacher Posaunenchor hat den Gottesdienst musikalisch begleitet und viel Applaus bekommen.

Freud & Leid

BEERDIGUNGEN

Werner Mayer, Karl Wetzels, Anna Seiter, Sandra Gassmann, Ulla Rump, Hans Ries, Hubert Nonnenmacher

TAUFEN

Mats Leber, Oskar Bartholomä, Emilio Hottinger

TRAUUNGEN

Jan und Juliane Huber, geb. Klotz

GEBURTSTAGSGRÜSSE

*an alle 70-jährigen, 75-jährigen und
älteren Gemeindeglieder*

Erika Balzer 78 Jahre, Meta Puchstein 82 Jahre, Margot Bellhäuser 94 Jahre, Reiner Beck 82 Jahre, Helga Schossig 84 Jahre, Doris Mössner 83 Jahre, Dieter Ohlenmacher 87 Jahre, Walter Seubert 76 Jahre, Gisela Kunzmann 84 Jahre, Ecaterina Reiter 79 Jahre, Otto Jung 76 Jahre, Edith Klotz 86 Jahre, Helga Kopp 75 Jahre, Dieter Wolff 70 Jahre, Helmut Vollmer 70 Jahre, Walter Hutmacher 70 Jahre, Gisela Seiter 92 Jahre, Karl-Heinz Arnitz 78 Jahre, Brigitte Hutzler 75 Jahre

November

Horst Altmeyer 78 Jahre, Gerd Syrbe 76 Jahre, Nelly Strauß 70 Jahre, Hans-Peter Knodel 79 Jahre, Margrit Gaupp 76 Jahre, Jürgen Gantikow 80 Jahre, Rosina Barth 87 Jahre, Christa Schneider 80 Jahre, Klaus Pfeiffer 77 Jahre, Kurt Kaucher 75 Jahre, Uwe Sarnecki 77 Jahre, Lore Schreiner 80 Jahre, Richard Kunzmann 88 Jahre, Ingrid Blazejak 76 Jahre, Erika Zdarsky 80 Jahre, Helga Weinhardt 84 Jahre, Edith Lang 84 Jahre

Oktober

Bernhard Kunzmann 70 Jahre, Krimhilde Petri 92 Jahre, Lina Weinbrecht 104 Jahre, Waltraud Augenstein 77 Jahre, Christa Eißler 80 Jahre, Gretel Ensmann 75 Jahre, Gerlinde Fix 86 Jahre, Roswitha Ruf 82 Jahre, Dr. Wolfgang Klier 78 Jahre, Irma Gauterin 94 Jahre, Irmgard Placht 81 Jahre, Marlene Ennulat 80 Jahre,

Gottesdienste

Oktober

3.10.21	10.00 Uhr	Familien-Gottesdienst an Erntedank mit Mini- und Kindergottesdienstteam, mit Stephanuskantorei und Lilly Hahn an der Orgel
10.10.21	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Prädikant Schlittenhardt
17.10.21	10.00 Uhr	Gottesdienst mit dem Steinmalanders-Team
24.10.21	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Gemeindebesuch der Studentengruppe aus dem Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen und Pfr. Dr. Friedemann Frisch
31.10. bis 6.11.21	19.00 Uhr	Abendgottesdienste mit Lutz Scheufler (siehe Rückseite dieses Kirchenboten)

November

7.11.21	10.00 Uhr	Gottesdienst
14.11.21	10.00 Uhr	Gottesdienst am Volkstrauertag mit Bürgermeister Genthner, VDK, Steinmalanders-Team „Was brauchen wir für die letzte Reise?“
21.11.21	10.00 Uhr	Ewigkeitssonntag
28.11.21	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit Akkordeonverein

**Aktuelle Hinweise zu den Gottesdiensten und kurzfristige Änderungen finden Sie auf unserer Website:
www.ev-kirche-stein.de**

Erntedankgottesdienst

Herzliche Einladung zum Erntedankgottesdienst am 3. Oktober 2021 um 10 Uhr für Groß und Klein in der Evangelischen Kirche mit Stephanuskantorei und Mini-Gottesdienst-Team. Nach gemeinsamem Anfang in der Stephanuskirche werden alle Kinder gegen 10.15 Uhr vom Mingottesdienst-Team zu einem eigenen Programm ins Gemeindehaus eingeladen, bei

dem das Kindergottesdienst-Team mitwirken wird. Gegen 11.15 Uhr können die Kinder im Gemeindehaus abgeholt werden oder es wird ihnen von den Eltern erlaubt (bitte das Team darüber informieren), allein nach Hause zu gehen.

Alle Mitarbeiterinnen freuen sich schon sehr auf viele Kinder!

Besuch aus dem Tübinger Albrecht-Bengel-Haus

Am 24. Oktober erwarten wir eine Gruppe von Theologiestudenten mit Studienleiter Dr. Friedemann Fritsch im Gottesdienst. Sie möchten uns das Studienhaus vorstellen und werden den Gottesdienst mitgestalten. Dieser Gemeindebesuch dient dem gegenseitigen Kennenlernen. Als Gemeinde haben wir die Chance mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, zum Beispiel darüber, wie sie sich ihre Zukunft im Dienst der Kirche und wie sie oder wir uns die Zu-

kunft der Kirche selbst vorstellen. Ebenso können wir Themen, die für uns als Gemeinde vor Ort wichtig sind, erörtern, fruchtbare Anregungen geben oder auch bekommen.

Dieser Austausch kann am besten bei einem gemeinsamen Mittagessen nach dem Gottesdienst stattfinden. Ist es Ihnen möglich, einen oder mehrere Studenten einzuladen? Bitte melden Sie sich bei Pfarrerin Gertrud Diekmeyer (Telefon 3640122)

Kirchgeld

Auch am Ende dieses Jahres bitten wir unsere Gemeindeglieder um ein freiwilliges Kirchgeld. Wer 60 Jahre und älter ist, erhält einen Brief, mit dem wir uns besonders an diejenigen unserer Gemeindeglieder wenden, die keine Kirchensteuer bezahlen, aber dennoch über Einkünfte verfügen. Unser

Gemeindefest muss dieses Jahr leider ganz ausfallen, sodass uns die Einnahmen daraus im Haushalt fehlen werden und so bitten wir Sie um Ihre Spende dafür. Herzlichen Dank für alle Verbundenheit durch Gebet und Gaben!

Bethelsammlung

Die Altkleiderabgabe ist jeweils morgens um 8 Uhr und abends um 19 Uhr möglich. Auch können die Kleidersäcke vor der Kelter abgestellt werden.

Der Abgabezeitraum ist in diesem Jahr von 23.11. bis 29.11.2021. Beachten Sie bitte auch im Gemeindeblatt oder in den Schaukästen die aktuellen Hinweise dazu. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Evangelisches Pfarramt
75203 Stein, Marktplatz 8
Tel. 36 40 126, Fax 36 40 127
email: stein@kbz.ekiba.de
Internet: www.ev-kirche-stein.de

Bürostunden:
Di., Mi. und Fr. 10.00-12.00 Uhr,
Do. 16.00-18.00 Uhr

Sekretärin Ute Müller
email: kontakt@ev-kirche-stein.de

Pfarrerin Gertrud Diekmeyer
Tel. 36 40 122
email: Gertrud.Diekmeyer@gmx.de

Kirchendienerin Maritta Gottschalk
Karl-Möller-Str. 4, Tel. 6711

Gemeindehaus (Marktplatz 10)
Sylvia Roller, Wagnerstr. 10
Tel. 5 03 19

Evangelischer Kindergarten „Storchennest“
Mühlstr. 4, Tel. 9844
Leiterin Angelika Ade
email: evang.kindergarten.stein@t-online.de

Musik in der Gemeinde:
Stephanuskantorei
Ulrike Rothen, Tel. 31 29 61
Jugendband Gottesdienst
Roman Rothen, Tel. 31 29 61

Diakoniestation mobiDik
75203 Königsbach, Goethestr. 4
Tel. 31338-0

Diakonie Enzkreis
Dienststelle Pforzheim (Lindenstr. 93)
Tel.: 07231/9170-0
email: pforzheim@diakonie-enzkreis.de

IMPRESSUM
Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Stein
Marktplatz 8
75203 Königsbach-Stein
Redaktionsteam: Pfarrerin Gertrud Diekmeyer,
Horst Fix, Jörg Roth
Layout: Fabienne Hofsäß
Druck: Hoch-Druck
75203 Königsbach-Stein

Erscheinungsweise: März, Juli, Oktober,
Dezember

Bankverbindung
VR Bank Enz plus eG
IBAN DE64 6669 2300 0000 0066 02
BIC GENODE61KBS

Abendgottesdienste mit Lutz Scheufler

Herzliche Einladung
31.10. bis 6.11.2021,
Beginn 19 Uhr

im Evangelischen Gemeindehaus Stein,
Marktplatz 10, mit Referent, Autor, Gitarrist,
Songschreiber Lutz Scheufler

Als 14-jähriger ging der Stiefsohn eines SED-Parteigenossen nicht zur Jugendweihe. Er ließ sich konfirmieren. Doch seine Konfirmation war nicht Glaubensbekenntnis, sondern eher Protest. Das Bekenntnis zum Gott der Bibel kam bei Lutz Scheufler erst ein Jahr später. Auf einer Freizeit der kirchlichen Jugendarbeit ging er die ersten Schritte im Vertrauen zu Jesus Christus. Später hing er seinen Beruf Elektromaschinenbauer an den Nagel und setzte sich wieder auf die Schulbank und studierte Religionspädagogik. Heute arbeitet der fünffache Familienvater als Evangelist und Musiker. Scheufler ist in ganz Deutschland und darüber hinaus zu Ansprachen und Konzerten unterwegs. So predigte er zum Beispiel im afrikanischen Namibia, in Tschechien und auf Korsika. Außerdem wurde seine Ansprache bei einer Veranstaltung auf der EXPO 2000 in Hannover an 510 Veranstaltungsorte in Europa per Satellit übertragen. Seit 2005 wird seine wöchentliche Radiosendung „Nachgedacht“ in Sachsen ausgestrahlt. Der Evangelist Lutz Scheufler leitet das Missionswerk Evangelisationsteam.





Gottesdienste zum Leben

mit Liedermacher
und Prediger
Lutz Scheufler



**31.10.21 -
06.11.21
19:00 Uhr**

Themen:

31.10.: GESCHAFFEN

Entstand alles durch Zufall?

01.11.: GESTOLPERT

Gibt es etwas Besseres?

02.11.: GELESEN

Kann ich der Bibel vertrauen?

03.11.: GETAKTET

Warum haben wir keine Zeit?

04.11.: GEBANGT

Wird's besser? Wird's schlimmer?

05.11.: GESTORBEN

Kommt da noch was?

06.11.: GERECHNET

Was habe ich vom Glauben?

**Evangelisches Gemeindehaus Stein
Marktplatz 10, 75203 Königsbach-Stein
www.ev-kirche-stein.de**